


**TUG**

 Technische Universität Graz  
 Erzherzog-Johann-Universität

**Institut für Ingenieurgeodäsie  
 und Messsysteme**

 o.Univ.Prof.Dr.techn.  
 Fritz K. Brunner

 Steyrergasse 30  
 A-8010 Graz

 Tel.: 0043 316 873-6321  
 Fax: 0043 316 873-6820  
<http://www.cis.TUGraz.at/ivm>
[brunner@ivm.tu-graz.ac.at](mailto:brunner@ivm.tu-graz.ac.at)

 Bundeskammer der  
 Architekten und Ingenieurkonsulenten  
 Karlsplatz 9/2  
 1040 Wien

Graz, 26.11.2003

## Bundesvergabegesetz

Sehr geehrte Damen und Herren,

von verschiedenen Seiten wurde ich auf die unterschiedliche Bewertung der Leistungen von Ingenieurkonsulenten für Vermessungswesen im Zusammenhang mit den diesbezüglichen Kriterien des Bundesvergabegesetzes 2002 (BvergG) hingewiesen. Herr Dipl.-Ing. P. Schmid, Mitglied der Österreichischen Geodätischen Kommission (ÖGK), hat anlässlich der Kommissionssitzung der ÖGK am 21. November 2003 ebenfalls berichtet, dass immer wieder Vermessungsleistungen nicht nach den Kriterien geistig-schöpferischer Dienstleistungen ausgeschrieben werden; ein Umstand, der fachlich schwer verständlich ist. Ich erlaube mir daher, als Institutsvorstand des Instituts für Ingenieurgeodäsie und Messsysteme der Technischen Universität Graz sowie als Präsident der ÖGK, zu dieser Thematik eine Stellungnahme abzugeben. In Kürze, es geht um die Frage, ob die Leistungen der Ingenieurkonsulenten für Vermessungswesen den geistig-schöpferischen Leistungen im Sinne des BvergG § 20 Z 17 zuzuordnen sind.

Die Österreichische Geodätische Kommission vertritt die Aufgabengebiete der Internationalen Assoziation für Geodäsie (IAG) in Österreich und untersteht dem Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit. Die IAG hat die angewandten Aspekte der Geodäsie immer als einen wichtigen Teil ihrer Arbeiten betrachtet. Daher wurde auch eine der vier Kommissionen der IAG, „Positioning and Applications“, zur internationalen Betreuung dieses Fachgebietes geschaffen. Die Deutsche Geodätische Kommission hat eine entsprechende Arbeitsgruppe „Ingenieurgeodäsie“ eingerichtet. Was haben diese Gremien mit der Fragestellung des Bundesvergabegesetzes zu tun? Sie zeigen eben die internationale Einbettung des Fachgebietes, vor allem in der Forschung. Damit wird auch die Grundlage für die universitäre Lehre und Forschung auf internationaler Ebene begründet und gestaltet.

An der Technischen Universität Graz werden die Studierenden der Studienrichtung „Vermessung und Geoinformation“ bereits im neuen System der Bakkalaureats- und Magisterstudien ausgebildet. Dabei wurden auch die Institute neu gestaltet. Für die universitäre Ausbildung in den

praxisnahen Fächern Vermessungskunde, Ingenieurgeodäsie und in den entsprechenden Vertiefungsfächern wurde das Institut für Ingenieurgeodäsie und Messsysteme geschaffen. Warum ist diese Entwicklung für die Thematik relevant? Aus den Absolventen der Studienrichtung „Vermessung und Geoinformation“ gehen die künftigen Ingenieurkonsulenten für Vermessung hervor. Sie werden an den Universitäten in den Grundlagen ausgebildet, um die notwendigen geistig-schöpferischen Leistungen, die die spätere Praxis von Ihnen verlangen wird, erbringen zu können. Sollte das nicht der Fall sein, dann hätte die TU Graz sicherlich auch kein entsprechendes Institut geschaffen.

Um nun diese universitäre Ausbildung auf eine einwandfreie Praxis zu stellen, habe ich einen Katalog von zehn methodischen Elementen entwickelt. Dieser zeigt klar, dass jede Aufgabe in der Ingenieurgeodäsie, oft auch Ingenieurvermessung genannt, zuerst in einer Konzeptphase gelöst wird. Die Konzeptphase beinhaltet oft auch die genaue Beschreibung der Zielvorgaben, da diese vielfach erst für die individuellen Projekte definiert werden müssen. Um die Zielvorgaben erreichen zu können, werden verschiedene Verfahren abgewogen, oft auch kombiniert, immer unter Beachtung der wirtschaftlichen Randbedingungen. Diese Arbeit verlangt Kreativität für die Auswahl der Sensorik, der Synthese der verschiedenen Methoden und Verfahren und der Analyse der Daten. Immer werden Varianten studiert, ob diese nun dokumentiert werden oder auch nur als Gedankenmodelle gegeneinander abgewogen werden.

Es wird sich in der Konzeptphase immer, und meiner Meinung nach in allen Aufgaben des Vermessungswesens, um eine Optimierungsaufgabe handeln. Eine Optimierung ist aber eine geistig-schöpferische Leistung mit höchsten Anforderungen an den Ausführenden. Dass bei der Durchführung der Messarbeiten auch Routinearbeiten (z.B. Nivellements niedriger Ordnung) auszuführen sein werden, ist nicht das Thema. Denn auch Routinearbeiten können nur dann nützlich werden, wenn diese Teil eines Vermessungskonzepts sind.

Der oben beschriebene Sachverhalt zeigt, dass die Leistungen im Vermessungswesen bei der Lösung der technisch-rechtlichen Aufgaben nicht zwingend zum gleichen Ergebnis führen werden. Daher bin ich der definitiven Meinung, dass die Leistung der Ingenieurkonsulenten für Vermessungswesen grundsätzlich immer geistig-schöpferischer Art sind.

Hochachtungsvoll



Univ.Prof.Dr. Fritz K. Brunner